

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 10 (1901)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint am Samstag

Abonnement:

Für die Schweiz: 3 Monate Fr. 2.—, 6 Monate „ 3.—, 12 Monate „ 5.—. Für das Ausland: 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate „ 4.50, 12 Monate „ 7.50. Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Paraissant le Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse: 3 mois Fr. 2.—, 6 mois „ 3.—, 12 mois „ 5.—. Pour l'étranger: 3 mois Fr. 3.—, 6 mois „ 4.50, 12 mois „ 7.50. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

10. Jahrgang | 10^{me} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Wilhelm Müller

Besitzer des Hotel Belvédère in Interlaken

am 14. Juni nach langer Krankheit im Alter von 40 Jahren verstorben ist.

Indem wir Ihnen bievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: J. Tschumi.

Mitglieder-Aufnahmen.

Admissions.

- Herrn Aug. Weiss-Hess, Hotel Waldheim, Zug 30
Mr. Francois Troillet, Hôtel de Saleinaz à Praz-de-Fort sur Orsières 12
Mr. Clément Speckly, Hôtel du Glacier et Poste, Fiesch 70

Die Hotellerie und der Fremdenverkehr in Tunis.

(Eingesandt).

Es wird Sie und Ihre Leser vielleicht interessieren, einiges über das hiesige Hotelwesen und den hiesigen Touristenverkehr überhaupt zu vernennen: meine langjährigen Erfahrungen und Praxis (13 Jahre in Tunis) und mein täglicher Verkehr mit den hiesigen Hotels setzt mich in Stand, die Verhältnisse wahr und getreu zu schildern.

Vor allem bemerke Ihnen, dass die heurige, nun zu Ende gehende Fremdensaison, für die hiesigen Hotels eine ganz vorzügliche war, wie noch nie, sowohl in Bezug auf die grosse Anzahl von Fremden und Touristen, als auch auf die Dauer der Anwesenheit derselben, da alle Hotels während vollen 4 Monaten überfüllt waren, was andere Jahre sonst nur während 4-6 Wochen der Fall war.

Die hiesige Fremdensaison dauert von Mitte Dezember bis zirka Mitte Mai; die stärksten Monate sind März und April. Der Hauptzug der Touristen, wovon die Hälfte Deutsche und Engländer sind, kommt von Algier und Biskra und reisen dann die Herrschaften nach einem mehr oder minder langen Aufenthalt in hier, nach Italien, Egypten etc. Dann haben wir auch einen grossen Zuzug von fremden Herrschaften, welche von Sicilien (Palermo) oder auch von Neapel aus die Tunisie besuchen und dann entweder mit der Eisenbahn nach der Algérie oder über Marseille zurückreisen. Dieses betrifft besonders solche Herrschaften, die mit Rundreisebilletten reisen und daher ihren Auf-

enthalt verkürzen; das Gleiche ist bei den französischen Touristen oder Geschäftsleuten der Fall, welche über Marseille nach Tunis kommen und dann über Algier zurückreisen. Eine dritte Kategorie betrifft höhere Herrschaften, die mit eigenen Schiffen (Yachts) reisen, besonders Amerikaner und Engländer, und die während ihrem Aufenthalte in hier, besonders wenn Damen an Bord sind, die Hotels benutzen und nicht ungern aufgenommen werden. Die andere Zeit des Jahres sind die Hotels nur von Geschäftsreisenden oder von hiesigen tunesischen oder auswärtigen Gutsbesitzern und Offizieren teilweise in Anspruch genommen, kommt daher weniger in Betracht.

Was nun aber die Hotels selbst betrifft, so sieht es damit ganz ungenügend aus und wohnen während dieser Saison zwei Drittel der Touristen in von den Hotels selbst gemieteten Privatlogis. Es wurden mir von vielen Herrschaften bittere Klagen zu teil; es existiert auch wirklich kein einziges Hotel in Tunis, das den gerechten Ansprüchen der Reisenden und den heutigen Anforderungen und Verhältnissen im Hotelwesen Satisfaktion geben könnte, sowohl in Bezug auf Einrichtung wie Service etc.

Wir haben hier das Grand Hôtel de Paris mit zirka 40 Zimmern und Kammern, dann das Grand Hôtel, Avenue de France, mit etwa 60 Zimmern und Kammern, und nun das neue Hôtel de France, das noch nicht fertig gestellt und zirka 100 Zimmer enthalten soll; dann sind noch verschiedene kleinere Hotels, welche weniger in Betracht kommen, wovon das eine, Hôtel St-Georges, mit 30 Zimmern, von unserm Landsmann Waldsbühl geleitet wird, schön eingerichtet, aber in ungeeigneter, stumpfger Lage, ausserhalb der Stadt sich befindet.

An schönen, ausgezeichneten Lagen für neue Hotels fehlt es hier nicht und wenn ein anständig eingerichtetes und nach Schweizer Art geführtes, modernes Hotel gebaut würde, so würde es sich gewiss rentieren, da der Fremdenverkehr von Jahr zu Jahr zunimmt und das tunesische Klima ausgezeichnet ist. Viele Herrschaften würden ihren Aufenthalt verlängern, wenn ihnen ein bischen mehr Bequemlichkeit und Komfort geboten würde.

Dieses sind, geehrter Herr Redakteur, im Allgemeinen und treu geschildert, die hiesigen Zustände im Hotelwesen und bin ich gerne bereit, wenn es Sie oder Ihre Leser interessiert, weitere Aufschlüsse zu geben.

Die traurigen Machenschaften im französischen Weinhandel

sind nicht nur in unserm Blatte seit Jahren gekennzeichnet worden, auch ein belgisches Organ hat in Empörung über den eckelhaften Schwindel sich die Sache näher angesehen und ist dabei zu folgender Rubrizierung der üblichen Tricks gekommen:

Nr. 1 ist der Kniff mit dem Check. Das Opfer, das sich der Weinsonkel aussersehen hat, erhält eines Tages einen Brief, der von einem besorgten Vater aus Bordeaux an seinen in Paris studierenden Sohn gerichtet ist; er liest zunächst über von guten Ermahnungen, dann folgt die betrübte Mitteilung, dass es kaum mehr möglich sei, die vom verstorbenen Oheim ererbten trefflichen Bordeauxweine selbst zu Schleuderpreisen an den Mann zu bringen. In dem Brief liegt für den Sohn ein Check von 200 Fr. Natürlich beiligt sich der Empfänger, Brief nebst Check an den zärtlichen Vater zurückzusenden mit dem Bemerkern, sie seien eine falsche Adresse gelangt. Ein paar Tage darauf kommt dann die richtige Sendung, die Weinofferte, in der der Gefoppte eine günstige Ge-

legenheit erblicken soll, billig zu einem ausgezeichneten Tropfen zu kommen.

Nr. 2 ist der Kniff mit dem Bankier. Der Bankier aus dem Weinland bittet einen Kollegen in der Fremde um Auskunft über einen Kunden und benutzt die Gelegenheit zu einem kleinen Angebot. Die Person, über die die Erkundigungen eingezogen werden, ist immer hochachtbar, damit sich der Herr Kollege sagen soll: Wo so vornehme Leute kaufen, kannst du es auch versuchen.

Nr. 3, der Kniff mit der schlechten Auskunft. Die Schwindelirma richtet an eine Anzahl von Personen an einem bestimmten Platz ein Schreiben folgenden Inhalts: Wir haben an einen sonst guten Kunden dort eine Sendung Wein abgehen lassen; inzwischen hat uns unsere Bank schlechte Auskunft über ihn erteilt. Um nicht die Rückfahrt bezahlen zu müssen, bieten wir Ihnen den Wein zu bedeutend herabgesetzten Preisen an.

Nr. 4, der Kniff mit den Austern, besteht darin, dass das betreffende Haus, um seinen geschmierten Wein los zu werden, den Bestellern einen Korb Austern als Zugabe verspricht.

Nr. 5, der Kniff mit dem Verwalter. Der Verwalter ist ein Landsmann des Hineinzulegenden und hat dem Weingutsbesitzer oft erzählt, wie schwer es ist, in seiner Heimat selbst für schweres Geld guten Wein zu bekommen. Er hat seinem Prinzipal den Adressaten genannt, und aus reiner Herzensgüte will der Prinzipal dem Landsmann seines Verwalters ein paar Kisten alten „Chateau Margaux“, den sein Schwiegervater eigens für sich bei Seite gelegt hatte, um ein Spottgeld ablassen.

Nr. 6, der Kniff mit dem Syndikat. Ein Herr will durchaus in den Verwaltungsrat eines Syndikats kommen und braucht dazu notwendig eine Bestellung des Kunden, an den er sich wendet.

Nr. 7 ist der Kniff mit der Witwe und dem Abbé. Eine arme Witwe will ihren vorzüglichen Wein halb umsonst ablassen, um der Pfändung durch herzlose Gläubiger zu entgehen, und legt die Visitenkarte eines Geistlichen mit einigen empfehlenden Worten bei.

Nr. 8, der Kniff mit dem Frost. Die Kunden werden zur Eile aufgefordert, weil nach der Zerstörung des ganzen Jahresherbostes durch den Frost die früheren Preise nur noch kurze Zeit beibehalten werden können.

Nr. 9 ist ein Kniff, der seine Opfer hinter Klostermauern sucht. Die Oberin erhält einen Brief, in welchem ihr ein Fass Wein angeboten wird, das ein zahlungsunfähiger Kunde nicht annehmen konnte und das man ihr „halb für nichts“ überlassen will.

Nr. 10, der Kniff mit dem jungen Verschwender, der nach dem Tode seines Vaters so arg gewirtschaftet hat, dass seine bedauernswerte Mutter, um seine Schulden zu bezahlen, ihren Wein vor der Zeit zu Spottpreisen abgeben muss.

Nr. 11, der Kniff mit dem Krieger von 1870. Ein Weingutsbesitzer ist 1870 in der Ortschaft des Kunden aufmerksam gepflegt worden und will nun seinen ausnahmsweise gut geratenen Jahrgang aus Dankbarkeit für 90 statt 200 Franken ablassen.

Diese Sammlung dürfte genügen. Die Kniffe gleichen sich ziemlich alle; gang und gäbe sind noch die Kniffe mit der Erbschaft, mit den Ueberschwenkungen, mit dem biedereren Landmann, der selbst seine Weine feilbietet und im Grund ein verkleideter Schwindler ist; mit dem Schlossherrn, der ebenfalls von Zwischenhändlern Nichts mehr wissen will; mit dem Kellerumbau; mit den frommen Stiftungen; mit dem schwächlichen Sohn, der zum Militär ausgehen ist u. s. w.

Unsere Leser sind gewarnt. Aber die Schwindelfirmen auch, und so werden sie jedenfalls über kurz oder lang neue Kniffe ersinnen.

Die Lebensmittelfälschung

wird in Nordamerika, wie alles, grossartig betrieben. Untersuchungen aus jüngster Zeit ergeben, dass kaum ein Artikel der Ernährung zuverlässiger Weise als das gelten kann, was er zu sein scheint, und die Ergebnisse lassen sich in Worte fassen: „Mindestens 90 Prozent der festen und flüssigen Lebensmittel, die in den Vereinigten Staaten hergestellt, und verkauft werden, sind verfälscht.“ Hier einige Proben aus der reichen Sammlung der Kommission vorgelegten Materialien. Das reine Olivenöl besteht aus Öl von Baumwolle und Sonnenblumensamen. Mindestens 70 Prozent aller hier erzeugten Biere werden aus Hominy-Grütze, Meis und Traubenzucker und ähnlichem „Malz“ hergestellt; der hier massenhaft getrunkene „reine Apfelwein“ besteht aus Weinstein säure, mit etwas Alkohol vermischt, Carame l, und zu je 20 Gallonen dieser Mischung werden 5 Gallonen reinen Apfelsines gemischt, das ganze mittels etwas Apfelöl schmackhaft gemacht. Der Senf ist fast immer gefärbtes Mehl, die allenthalben in grossen Quantitäten verwendeten Backpulver enthalten Alaun, die Gewürze sind mit Cocosöl und Erdnuss schalen vermischt, dem teureren Mehl wird gemahlener Stein und Lehm von Tennessee und Georgia beigelegt, dem Buchweizenmehl ist immer ein starker Prozentsatz geringwertigen Frühjahrsweizenmehls beigelegt. Aber Streuzucker ist fast zur Hälfte mit Stärke vermischt, der schwarze Pfeffer enthält Hülsen, die im Sommer massenhaft verzehrten „Fruchtsäfte“ sind durchweg chemische Produkte, vielfach von fragwürdiger Güte und Sauberkeit. Vanille und andere Extrakte sind echt überhaupt kaum zu finden, das Schweinefett ist mit Baumwoll samenöl so sehr vermischt, dass dem Publikum nötig ist, um es steif zu machen. Die kondensirte Milch ist aus abgerahmter Milch bereitet. Die Butter! Es gibt zahlreiche Millionäre, welche ungeachtet ihres Aufwandes nie echte Butter auf ihrem Tische sehen; die Kunstbutter ist von der echten nicht zu unterscheiden. Das Oleomargarin-Gesetz bestimmt zwar, dass diese Produkte wie Butter gefärbt werden dürfen, nur müsse das Wort „Oleomargarin“ auf dem Umschlag gedruckt sein, allein diese Bestimmung wird ganz einfach umgangen. Der Kaffee wird selbstverständlich in grossen Style gefälscht. In Deutschland werden, wie die Kommission konstatierte, die schwarzen, verdorbenen Bohnen sorgfältig ausgelesen und nach Amerika gesandt, wovon fast das Pfund höchstens fünf Cents bezahlt wird; hier wird das gekaufte mit glasierten guten Bohnen vermischt und als Kaffee erster Güte zu 40 Cents per Pfund verkauft. Im Lande selbst wird gemahlener Kaffee „gefüllt“ mit Cichorie, Möhren, Caramel, Dattelsamen und Erdnusschalen; die Bohnen werden von verdorbenen Mehle und Cerealien, die man sonst nicht verwenden kann, mit Molasses geformt, nach Bedürfnis gefärbt und als „reiner Mokka“ verkauft. Der grösste Teil des als Blütenhonig verkauften Produktes hat nie einen Bienenstock gesehen; der hiesige Honig enthält 1/2 Glukose und nur 1/4 wirklichen Honigs. Diese Beispiele könnten noch hiezu fortgesetzt werden, aber diese wenigen dürften genügen. Die Affaire des einbalsmirten Rindfleischs ist noch zu sehr in allgemeiner Erinnerung, um besonders bemerkt zu werden. Der Gesamtwert der Nahrungsmittel-Produktion in den Vereinigten Staaten wird auf jährlich 5 Milliarden Dollars geschätzt, nach Dr. Wiley gibt es praktisch keine Grenze für Verfälschungen; er schätzt diese auf 90 Prozent oder 4 1/2 Milliarden jährlich. Als direkt schädlich oder gefährlich für die Gesundheit sind etwa 10 Prozent der Verfälschungen anzusehen. Daraus würde also resultieren, dass in diesem Lande jährlich für 450 Mill. Dollars giftige Nahrungsmittel und für 4550 Mill. Dollars verfälschte Nahrungsmittel

dem armen Magen eingegeben werden. Dazu kommen noch etwa für 700 Millionen Dollars Medicinen, und es kann niemand Wunder nehmen, dass jeder zweite Amerikaner magenkrank ist.

Das Alter der Damen nach ihrem Verhalten bei Tische zu bestimmen, dürfte wohl ebenso originell als kühn sein. Ein Mitarbeiter des „Gil Blas“ vertritt folgende Ansicht: Die jungen Mädchen fangen erst beim Nachtsich zu speisen an, die jungen Frauen hingegen verfehlen sich auf die Zuspeisen, wie Pfeffergurken, Salat u. s. w. Die Dreissigjährigen nehmen ein Stück Hühnerbrust, einen Rebhühnerling aus der Platte, die Vierzigjährigen halten sich an das kräftigere Rindfleisch, Hammelfleisch und Wildpret. Wenn aber eine Frau Käse isst, dann ist es besser, nicht mehr nach der Zahl ihrer Lenze zu forschen, denn sie steht schon längst im kanonischen Alter. Dies möge allen denen zur Belehrung dienen, die gerne über ihr wirkliches Alter täuschen wollen.

Frische Butter aufzubewahren. Von den vielen Ratschlägen erweist sich der nachfolgende als besonders gut. Die Butter wird so lange geschlagen, bis alle Milchtheile daraus entfernt sind, dann trocknet man sie mittels eines reinen Tuches und drückt sie in eine weithalsige Glasflasche, die man bis etwa 10 cm. vom Rande füllt und dann fest zupfropft. Hierauf setzt man die Flasche in einen Kessel mit Wasser, in dem man sie bis zum Kochen erhitzt. Wenn das Wasser dann wieder so weit abgekühlt ist, dass man die Hand hinein halten kann, nimmt man die Flasche heraus und verwahrt sie an einem kühlen Ort. Ist die Butter so behandelt, kann man dieselbe fast ein halbes Jahr aufbewahren, ohne dass sie ihren frischen Geschmack einbüsst.

Kleine Chronik.

(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)
Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 17. Juni 8815.
Die Gotthardbahn beförderte im Mai 228,000 Personen (1900: 226,837).
Bellagio. Herr I. Breitshmid, seit 26 Jahren Pächter des „Grand Hotel“, Bellagio, übernahm das selbe künftlich am 1. Juni.

Die **Gornergratbahn**, welche schon seit 8 Tagen bis zur Rifflauf führte, ist seit 14. ds. bis zum Gipfel eröffnet.

Ein **neues Schweizerdorf**, kleineres Massstabes als in Paris, will Hr. Henneberg, gewesener Direktor des verkrachten Pariser Unternehmens, nun auf eigene Rechnung in Dublin errichten.

Die **breiteste Strasse** der Welt dürfte die „Avenue de Paris“ in Versailles sein. Dieselbe weist eine Breite von 100 Meter auf. Als nächstfolgende wäre die Strasse „Unter den Linden“ in Berlin zu nennen, welche 65 Meter breit ist.

Indiana. Das Springs Hotel in Westabden, das grösste Hotel in diesem Staate, ist niedergebrannt. 300 Gäste; die zur Zeit des Brandes im Hotel waren, konnten sich mit knapper Not retten, verloren jedoch fast alle ihre Habe.

Rothorn. Der Verwaltungsrat der Brienz-Rothorn-Unternehmung hat beschlossen, während der ganzen Betriebszeit Sonntagsbillette zu reduzierten Preisen von 5 Fr. (anstatt 10 Fr.), gültig für die Retourfahrt Brienz-Rothornkum-Brienz, auszugeben.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et de 2^e rang de Lausanne-Ouchy, du 29 mai au 4 juin: Angleterre 1209, Allemagne 419, Suisse 495, France 670, Amérique 366, Russie 238, Italie 77. Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie, 239. — Total 3669.

Berichtigung. Von zuverlässiger Seite wird uns mitgeteilt, dass die in letzter Nummer erscheinende Notiz betreffend das Grand Hotel in Cannes, welche Notiz wir der „Wochenschrift“ entnommen hatten, auf Irrtum beruhe, indem Herr R. Lehler noch wie vor Eigentümer der Einrichtung des Hauses und Pächter der Gebäulichkeiten und Parkanlagen sei, was wir hiemit gerne berichtigen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 1. Juni bis 7. Juni waren in Davos anwesend: Deutsche 395, Engländer 277, Schweizer 174, Franzosen 97, Holländer 78, Belgier 24, Russen 81, Oesterreicher 18, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 42, Dänen, Schweden, Norweger 8, Amerikaner 32, Angehörige anderer Nationalitäten 6. Total 1167. Darunter waren 176 Passanten.

Der **Karort Ragaz** beabsichtigt, um die zunehmende Konkurrenz bestehen zu können und besonders im Hinblick auf die Eröffnung der neuen Linien der Rhätischen Bahn allerlei Verschönerungen und Verbesserungen, neue Wege und Anlagen, Spazierwege, auf geschüttem Terrain, Erstellung eines neuen Parks etc. Der Kurverein hat bereits die ersten Schritte dazu getan.

Zur **Hebung des kärntnerischen Fremdenverkehrs** hat die letzte Vollversammlung des Kärntner Landesverbandes für Fremdenverkehr die Absendung einer Petition an Regierung und Reichsrat beschlossen, in welchem speziell vom Parlamente geordert wird, die Regierung zur Vorlage eines Gesetzesentwurfes aufzufordern, womit den zu Zwecken des Fremdenverkehrs in Kärnten vorzunehmenden Adaptierungs- und Neubauten eine möglichst lange und mindestens 20-jährige Steuerfreiheit gewährt wird. Diese Petition wurde vom Abg. Dobernig dem Abgeordnetenhaus am 1. ds. vorgelegt.

Engadin. Wir entnehmen dem soeben erschienenen Jahresbericht des Engadiner Verkehrsvereins folgende Zahlen: Im Sommer 1900 stiegen im Ganzen im Oberengadin ab 16,721 Fremde gegen 18,124 im Vorjahr. Im Unterengadin belief sich die Zahl der Gäste im Sommer 1900 auf über 5000, d. h. gleich hoch wie im Vorjahr. Die Einnahmen des Vereins betrugen im Vereinsjahr Fr. 24,114.50, dazu kommt ein Saldo von Fr. 7,527.76. Ausgegeben wurden Fr. 26,662.25. Die von Hr. Pfr. Michel im Auftrag des Vorstandes ausgearbeitete Broschüre über die beiden Engadine, mit Beiträgen von Prof. Tarantuz und Lehrer P. G. v. S. versehen, wird nächstens dem Druck übergeben werden können.

Zur **Ausstellung der Verkehrsmittel Tirols** haben die Stadtvertretung und die Kurverwaltung von Meran, sowie die Vertretungen der Gemeinden von Untermais, Obermais und Gratsch und die zwei politischen Bürgervereine von Meran eine gemeinsame Petition an die Regierung gerichtet, in welcher anknüpfend auf die soeben parlamentarisch erledigten Investitionsvorlagen die Forderung gestellt wird: Es werde dem Lande Tirol zur Sicherstellung der in seinem Gebiete notwendigen Bahn-, Alpenstrassen- und Telephonbauten ausser den bereits durch frühere Beschlüsse zugesicherten Subventionen der Staatsbeiträge von 10,000,000 unter den gleichen oder ähnlichen Modalitäten zugesichert, unter welchen die staatlichen Mittel für die Herstellung der in den bekannten Investitionsentwürfen vorgesehenen Verkehrsmittel nun flüssig gemacht werden soll.

Das Reisen früher und heute. Im „Figaro“ giebt Jules Roche einige interessante Daten über die Schnelligkeit und die Kosten des Reisens früher und heute. Nach seiner Berechnung betrug auf der Strecke Paris-Calais die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit pro Stunde:

1692	.....	1.6 Km.
1786	.....	3.6 „
1814	.....	6.8 „
1834	.....	9.7 „
1900	.....	90.8 „

und die Reisekosten betragen pro Kilometer unter der Annahme, dass der Geldwert sich nicht geändert habe:

1692	.....	Fr. 0.1076
1786	.....	0.1952
1814	.....	0.1901
1834	.....	0.1862
1900	.....	0.1190
in 1. Klasse	.....	0.0756
in 2. „	.....	0.0498
in 3. „	.....	0.0498

Getränkestatistik. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben soeben einen Versuch gemacht, die jährliche Rechnung für alle Arten von Getränken, mit Ausnahme von Mineralwasser, aufzustellen. Bruder Jonathan hat dieser Statistik zufolge im Jahre 1900 seinen Durst mit folgenden Kosten gelöscht:

Alkoholische Getränke	.....	£ 345,724,327
Kaffee	.....	26,208,027
Thee	.....	7,773,460
Cacao	.....	1,257,000
	.....	£ 380,973,859

Wenn auch diese Zahlen zeigen, dass bei weitem die grösste Geldsumme für alkoholische Getränke

bezahlt wurde, so war doch die konsumierte Menge der alkoholischen Getränke geringer als die der anderen Getränke. Z. B. werden 50% des Totals für alkoholische Getränke als für Bier ausgegeben, dessen Gesamtkonsumum 1,221,500,160 Gallonen betrug. Die konsumierte Kaffeemenge belief sich jedoch auf 1,357,985,296 Gallonen. Die Gesamtausgaben für alkoholische Getränke belaufen sich auf täglich etwa 15 Pfennig pro Kopf der Gesamtbevölkerung der Vereinigten Staaten.

Briefkasten.

An die Red. des „Verband“. In Ihrer Nummer vom 13. Juni lesen wir in grossen Lettern als Feuilletonstück das verpönte Wort „Fremden-Industrie“. Unter „Kleine Zeitung“ (Basel) findet es sich nochmals, wie überhaupt fast in jeder Nummer. Die Tagespresse bemüht sich, diesen Ausdruck aus der Welt zu schaffen und durch Fremdenverkehr zu ersetzen, um wie viel mehr sollte es die Fachpresse thun. Ihren Wink in derselben Nummer haben wir verstanden. Früher wurden Ihnen dertartige Sachen zum Abdruck zugesandt, jedoch meistens ohne Berücksichtigung zu werden, daher die Unterlassung.

G. E. B. Nicht nur brauchen Sie es sich nicht gefallen zu lassen, dass der neue Besitzer des Etablissements, das Sie früher als Direktor geleitet, einen Vorrat von Prospekten, auf welchen noch Ihr Name figurirt, in die Welt hinausgeschickt, sondern Sie haben das Recht, ihm einen solchen Namensmissbrauch zu verbieten. Uns verblüfft eine dertartige Taktlosigkeit von jener Seite nicht, denn als dieser neugebackene Hotelier noch seinem früheren Beruf lebte, nahm er es punkto Takt auch nicht sehr genau. Vielleicht voreddet der neue Beruf seinen Charakter. Einstweilen werden Sie aber doch gut thun, ihm das Versenden fraglicher Prospekte zu untersagen und unter Androhung einer Klage wegen Namensmissbrauch und unehrer Wettbewerbs.

Ostschweiz und Engadin. Die Vereinigten Schweizerbahnen und die Rhätische Bahn geben die bereits letztes Jahr erschienene illustrierte Broschüre „Ostschweiz und Engadin“ in neuer Auflage heraus. Das schmucke Büchlein ist ein angenehmer Reisebegleiter; er kann auf den schweizerischen Verkehrsnetzen gegen Beilage des Frankaturbetrages kostenfrei bezogen werden.

Schlechte Empfehlung. „Das ist ganz echter Rheinwein, lieber Herr!“ — „Glaub's schon, den Rhein schmeckt man ordentlich heraus.“

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.
Elise Schmid, Oberkellnerin von Suhr.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

Seiden-Blousen Fr. 4. 90

Permanente Musterausstellung: Zinnenbergrasse, No. 8.



Bureau: Neuhäuser No. 32.

J. Brunschwiler, Installationsgeschäft, Bern
empfehllich sich besonders den Td.
Hotels, Pensionen u. Bade-Etablissements
für Erstellung von
Bad- und Douchen-Einrichtungen * Closets-Installationen nach den neuesten Systemen.
Gesundheitstechnische Anlagen
für
Spitäler, Schulen, Kasernen etc.
unter Zusage von vorzüglicher und solider Ausführung.

Wegen vorgerückter Jahreszeit
offriere:

Robrstühle

von einfachsten Garten- und Veranda-Möbel
bis zum feinsten Lackrohrstuhl
französische und Amerikaner-Modelle
== zu herabgesetzten Preisen ==
Rohrmöbelfabrik 177
HANS VÖLMLY
Ormalingen (Baselland).

Provisions-Reisender

— gesucht —
für Hotel- und Wirtschafts-Einrichtungen in Glas, Kristall, Porzellan etc. Ein solcher, der bereits die Hotels für einen andern Artikel besucht, könnte diese Stelle mit seiner bisherigen Verbindung in 100 Metern an die Expedition unter Chiffre H 178 R.

Rolladenfabrik Horgen

WILH. BAUMANN
Aeltestes Etablissement dieser Branche in der Schweiz.
Vorzüglich eingerichtet. 1180

Holzrolladen

aller Systeme.
ROLL-JALOUSIEN
Eidg. Patent No. 5103
mit automatischer Aufzugsvorrichtung. Die Roll-Jalousien (Patent + 5103) beanspruchen von allen Verschlüssen am wenigsten Platz. Die Handhabung ist sehr einfach und praktisch. Das System wird besonders für Schulhäuser und Fremden-Hotels (ander Verschlüssen vorgezogen. (H 728 Z)

Zug-Jalousien

Roll-Schutzwände

Jalousieläden
Ausführung je nach Wunsch in einheimischem, nordischem oder überseeischem Holz.

VINS FINS VAUDOIS

EMILE MONNET

LAUSANNE 1181

SPECIALITÉ DE VINS DE
* DEZALEY * YVORNE *
* * * VILLENEUVE * * *
MÉDAILLE D'OR: GENÈVE 1896
MÉDAILLE D'ARGENT: PARIS 1900.

H 2639 Y **Prima** 147

Winter-Schinken

mildgesalzen und salpeterfrei
liefert franko per Nachnahme
Jb. Kiener, Charcutier, Bern.

Für
Waschmaschinen
erzielt man die beste Lauge ohne weitere Zuthaten, allein mit

Mignon

präp. Terpentin-Salmiak-Kersei-Pulver.
Dieses ist auch das vorzüglichste
Waschpulver zum Kochen der Wäsche.
Alleinige Verkäufer:
Gebr. Lustenberger, Luzern
Theaterstrasse 4
Muster zu Diensten.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover

Einzige Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt, welche einen direkten Schnell-Dienst mit durchgehenden Wagen III. Kl. führt, deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 17 Std. nach London.
Fahrpreise Basel-London:
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.— II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.— II. Kl. Fr. 146.65
Sefahrt nur 3 Stunden.
Fahrplanbücher und Anskunft erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen Staatsbahnen und Postämter Kirschgartenstrasse 12, Basel.

Londoner Phoenix

Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.
Geegründet 1782.
Bezahlte Entschädigungen: Ueber 600 Millionen Franken.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäuden, Mobiliar, industrielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. **CHOMAGE-VERSICHERUNG** (Betriebs-einstellung infolge Feuersbrunst). Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.
Zur Erzielung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebe man sich an die **Generals-Agenten** in den verschiedenen Kantonen, sowie an Herrn **Aldif Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg** zu wenden.

Ventilations-Anlagen

erstellt für sämtliche Zwecke (Z 4 1315 G)
J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)
Spezialität für Trockenanlagen. 11

Wirtschafts- u. Badetablisement

mit Parkanlagen in einem Industriezentrum der Westschweiz ist wegen Todesfall
(Zag Q 51) 195
zu verkaufen oder zu verpachten.
Angeboten von tüchtigen und kautionsfähigen Bewerbern sind zu richten unter Chiffre G. K. 175 an Rudolf Mosse, Zürich.

Alter Unterwaldner **Reib-Käse** * * * * *
Frische Zentrifugen-Tafel-Butter * * * * *
Frische Nidel-Koch-Eutter * * * * *
Echten Schleuder-Bienen-Honig * * * * *
liefert regelmässig gut und billig
Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.
(Gotte ist für die Adresse notwendig.)
Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Briefpapier
Postkarten, Couverts
mit Firma-Druck und mit
Wappen-Druck
Hotels etc.
liefert
billig

Schweizer
Verlage-Druckerei
Basel.

Placierungsbureau des Schweiz. Wirtvereins

184 Waisenhausgasse 5, II, Zürich (beim Bahnhof)
placiert **Hotel-Personal** aus gewissenhaftesten. Wir stehen in engster Fühlung mit den beiden Vereins-Bureaus „Union Helvétique“ und „Gefährte Verein“.

In einer der bedeutendsten Hauptstadt der deutschen Schweiz, an verkehrsreichstem Platze, nächst Bahnhof, ist ganz besonderen Verhältnissen halber, ein fein möbliertes

Hotel

mit grösserem, gangbarstem Restaurant

sofort an tüchtigen, zahlungsfähigen Wirt zu verkaufen.

Prima Jahresgeschäft. Genaue Rendite nachweisbar. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 186.

Hotel zweiten Ranges

in nächster Nähe eines Eisenbahnknotenpunktes, zentral gelegener Platz einer ostschweizerischen Kantonshauptstadt, alt renommierter und gut frequentiert von Touristen und Geschäftsreisenden (Jahresgeschäft)

ist zu verpachten.

Späterer Verkauf nicht ausgeschlossen. Offerten befördert die Expedition der Hotel-Revue unter Chiffre H 161 R.

Kühlräume u. Eisschränke

mit Luftzirkulation
Bestes u. billigstes System
Grosser Erfolg
GARANTIE

KIENAST & BAUERLEIN
PATENT N° 17724 & 18391
ZÜRICH & BUDAPEST

Eines der besten HOTELS

in nächster Nähe Zürich's ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Prima Jahresgeschäft an bester Lage. — Anzahlung Fr. 50—60,000. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre K 598 Z befördert die Annoncen-Expedition H. Keller, Kappelerhof, Zürich. 157

AVIS.

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3.50
" à 100 " 6.—
" à 200 " 10.—
Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 " 2.50



Das Heruntermachen eines Fabrikates durch die Konkurrenz ist der sprechendste Beweis für seine gute Qualität.

Nervin gibt vorzügliche Bouillon und würzt Suppen, Saucen, Fisch, Gemüse u. s. w. in feiner natürlicher Weise.
Herzrollen, kräftige, schmackhafte, natürliche Suppen sofort gebend.
Herz's Tapioca, Haferpräparate, gekochte Mehle von unübertroffener Güte.
Moriz Herz, Präservenfabr., Lachen am Zürichsee. 105

Hotel-Pacht.

Tüchtiger fachkundiger und kautionsfähiger Hotelier sucht zum 1. Januar oder später bessere Hotel-Pension oder besseres Hotel-Restaurant, am liebsten gangbares Jahresgeschäft, pachtweise zu übernehmen. Kauf nicht ausgeschlossen. Gebl. Offerten befördert die Expedition unter Chiffre H 166 R.

H 2500 Z Tische für Restaurants und Garten. 121

Ich empfehle runde und viereckige Tische mit schweren Gussfüssen und Platten von weissen, hauptsächlich aber von grauem oder farbigem Marmor.
Th. Hofstetter, Marmorwerkstätte, Sihlhölzli, Zürich.



Fabrique de Billards

182. **JEAN FRÜH** O 1036 L
* * * * * LAUSANNE * * * * *

ACCESSOIRES
EN TOUS GENRES
Echanges • Réparations
MAISON FONDÉE EN 1850.

HOTEL-DIREKTOR

Schweizer, tüchtiger Fachmann, z. Z. Leiter eines Pariser Hotels, sucht auf Herbst anderweitiges Engagement, später eventuell Uebernahme des Unternehmens nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen und Kaution werden geboten. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 187 R.

Hotel-Inventar-Verkauf.

Wegen Eingang des Hotel „LINDE“ in St. Gallen wird das gesamte, heute noch im Betriebe stehende Hotel- u. Restaurants-Inventar en bloc oder partienweise per Ende dies hiermit zum Verkaufe ausgeschrieben.

Die Ausstattung ist fein und komplett und besteht u. a. in: 62 Betten, 18 Spiegelschränke, 37 Chaiselongues, Divans und Fauteuils, 40 Waschkommoden, 55 Tische, 24 Polstersessel, 320 gewöhnlichen Sessel, Buffets, alles hart, ferner entsprechender Linge, Silberzeug und Küchen-Einrichtung.
Das Inventar steht zur Besichtigung bereit.
Zahlungsbedingungen nach Konvenienz.
Nähere Auskunft erteilt und Offerten nimmt entgegen bis 25. Juni a. c. (Zag. G. 861)

A. Härtsch, Rechtsagentur, St. Gallen.
190

Hotel-Verkauf.

Infolge Rücktritt vom Geschäft ein im besten Betrieb stehendes
Hotel 2. Ranges
in der Stadt Zürich zu verkaufen. Für kapitalkräftigen Hotelier sichere Existenz.
Anzahlung 80—100,000 Fr. Anmeldungen von Agenten werden nicht berücksichtigt.
Selbstreflektanten belieben frankierte Offerten sub Chiffre H 172 R an die Expedition einzusenden.

HOTEL zu kaufen gesucht

mittlerer Grösse
von kapitalkräftigem Fachmann. Pacht od. Aktivbeteiligung an grösserem Geschäft nicht ausgeschlossen. Diskretion zugesichert. Agenten verbeten.
Offerten von nachweisbar rentablen Geschäften und mit detaillierten Auskünften und Bedingungen gefl. an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 167 R.

Spezialität in Bügelmaschinen

mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können.
Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E.
Prospekt und Preisliste gratis und franko. 1269

HOTEL

best gelegen am obern Zürichsee, mitteltgross, mit grossen Lokalitäten für Hochzeiten u. Gesellschaften, von Fremden, Einheimischen u. Geschäftsreisenden, das ganze Jahr gut besucht, ist gesundheits- und Familienverhältnisse halber, auf nächsten Herbst

zu verkaufen.

Anzahlung 35—40 Mille Fr.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 9 R.

Ateliers de Constructions mécaniques

ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machines à laver
Essoreuses syst. américain
Séchoirs
Calandes sècheuses
Désinfection, Essaugeage
Coulage, Lavage, Rinçage
Azurage sans changer de machine.

INSTALLATIONS 1001
de Blanchisseries modales.

Lavage par mouvement de lessif spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail.

Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, États-Unis.

Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.

Plus de 200 installations en Suisse.

Exposition permanente des appareils à Lucerne.

Références des 1ers hôtels. — TÉLÉPHONE. — Catalogue et devis gratuits.

Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorausbezahlung.

Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiemit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern beförderlichst wieder zuzustellen.
Die Expedition der „Hotel-Revue“.

Stellenofferten * Offres de places

In dieser Rubrik kosten Personalgesuche bis zu 2 Zellen, inkl. Postauslagen für zu befördernde Offerten, Fr. 2.—, jede Wiederholung Fr. 2.—; für Vereinsmitglieder: Fr. 2.—, Wiederholungen je Fr. 1.— (Ausland: Postauslagen extra). Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitag Mittag eingegangen werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Gesucht per sofort: 1 tüchtiger Hausportier, 1 tüchtiges Zimmermädchen und 1 tüchtiges Küchenmädchen die nebenbei auch dem Chef behülflich sein muss. Offerten an die Exped. unter Chiffre 629.

Gesucht auf anfangs Oktober in ein feines Hotel allerersten Ranges in Italien: 1 tüchtiger, sprachkundiger gewandter und in der Restauration ganz speziell erfahrener Oberkellner; 1 Chef de cuisine, tüchtig und zuverlässig Jahresstelle; guter Restaurateur; ferner 3 tüchtige u. gewandte Zimmermädchen. Nur prima Referenzen können berücksichtigt werden. Offerten mit Zeugnis-Abchriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 630.

Sekretär (zweiter) Junger Mann wird als II. Sekretär gesucht. Offerten nebst Zeugnis-Abchriften, Photographie und Gehaltsansprüche sind an Postfach 2628 internen zu richten.

Zeugnishette & Anstellungsverträge

stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

Stellengesuche * Demandes de places

In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 2 Zellen, inkl. Postauslagen für zu befördernde Offerten, Fr. 2.— (Ausland: Fr. 2.50); jede Wiederholung Fr. 1.—, Vereinsmitglieder (in Marken) erforderlich. Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitag Mittag eingegangen werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Bureau-Stelle in Hotel wünscht junger, tüchtiger Kaufmann, perfekt deutsch und französisch sprechend und korrespondierend und mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut. Beste Zeugnisse aus Stellung zu Diensten. Ansprüche bescheiden. Berghotel bevorzugt. Gebl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 629.

Chef de cuisine, sehr tüchtig und zuverlässig, mit ruhigem Charakter, ökonomisch, sucht Saison, event. Jahresstelle. Die besten Referenzen zur Verfügung. Gebl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 629.

Chef de cuisine, Solider, tüchtiger Mann, 30 Jahre alt, Küche wohl erfahren, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse des In- und Auslandes, entsprechende Saison- oder Jahresstelle, letztere bevorzugt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 626.

Chef de cuisine, français, 35 ans, sérieux, travailleur et références, actuellement en saison et libre en octobre, cherche place pour l'hiver ou à l'année. Parle italien couramment. Adr. les offres à l'Administration du journal sous Chiffre 627.

Chef de réception, Vertreter des Prinzipals, 39 Jahre alt, sucht für Ende Juni event. auch früher Vertrauensstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 628.

Conciierge, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement in Hotel I. Ranges. Referenzen zur Disposition. Offerten an die Exped. unter Chiffre 615.

Conciierge od. Conducteur Schweizer, 27 Jahre alt, englisch perfekt, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle. Offerte an die Exped. unter Chiffre 623.

Direktor (zweiter)-Chef de réception Junger Mann, 27 Jahre, militärfrei, vier Hauptsprachen, gegenwärtig Chef de réception in Hotel ersten Ranges, sucht auf Mitte November ähnliche oder II. Direktor-Stelle in feinem Hause der Riviera oder Italien. Beste Referenzen. Offerten an R. H. de l'Europe, Aix-les-Bains. 624

Gerant - Chef de réception - Kassier-Sekretär oder dergl. Vertrauensposten sucht ein auch im Restaurationswesen durchaus bewandertes Fachmann gesetzten Alters. Langjährige Praxis und Empfehlungen aus ersten Häusern. Kautionsfähig. Offerten an die Exped. unter Chiffre 624.

Kochlehrling, Braver kräftiger Jüngling wünscht in gutem Hause, bei tüchtigem Chef, das Kochen zu erlernen. Offerten mit Bedingungen an die Exped. unter Chiffre 626.

Kochlehrling, Ein Jüngling von 16 Jahren wünscht in einem Hotel der Schweiz den Kochberuf gründlich zu erlernen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 626.

Koch-Volontär, Ein Jüngling, 19 Jahre alt, welcher die Pflanzerei gründlich erlernt hat und ein Jahr als Kochlehrling thätig war, sucht Stelle in ein Hotel, zur weiteren Ausbildung. Etwas Lohn erwünscht. Eintritt sofort. Offerten an die Exped. unter Chiffre 622.

Küchenguvernante od. Controleuse, Ein Hotelbesitzer wünscht seine in jeder Beziehung empfehlenswerte Gouvernante in ein gutes Hotel im Süden, für die nächste Winterzeit zu placieren. Gebl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 624.

Lit-Commissionär, Junger Mann, 23 Jahre alt, der schon in einem der ersten Gd. Hotels der Schweiz thätig war, der englischen und französischen Sprache mächtig, sucht sofort Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 621.

Litfer, Ausständiger, junger Mann von 21 Jahren, Zürcher, gesund und kräftig, etwas französisch sprechend, militärfrei, sucht per Monat Juli Stelle als Hauswache, Litfer oder Litfer in Hotel der In- oder franz. Schweiz. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 622.

Oberkellner, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Stelle in grösseres Hotel, für kommende Saison. Offerten an die Exped. unter Chiffre 485.

Oberkellner, Schweizer, 31 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement auf kommende Winterzeit in grösseres Hotel, für kommende Saison. Offerten unter Chiffre 570 an die Exped.

Oberkellner, Deutscher, 28 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Stelle in gleicher Eigenschaft, für kommende Winterzeit, nach dem Süden.

Oberkellner, Schweizer, 28 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, gegenwärtig in thätigerem Etablissement der franz. Schweiz als solcher thätig, sucht, gestützt auf prima Referenzen, für kommende Winterzeit Stelle in gleicher Eigenschaft. Offerten an die Exped. unter Chiffre 626.

Oberkellnerin, tüchtige, der drei Hauptsprachen mächtig, durchaus bewandert im Fremdenverkehr, sucht Engagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 622.

Oberkellner-Sekretär mit prima Referenzen, sucht möglichst Engagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 628.

Office-Gouvernante, Eine erfahrene, energische Person, sucht Stelle auf kommende Winterzeit. Offerten an die Exped. unter Chiffre 620.

Portier (erster), 23 Jahre alt, beider Sprachen mächtig, stützt auf gute Zeugnisse, Stelle als I. Portier oder allein, zu hohem Eintritt. Jahresstelle bevorzugt. Gebl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 621.

Saallehrtochter, Junge, gebildete Tochter, deutsch und französisch sprechend, im Servieren schon ein wenig bewandert, sucht Stelle als Saallehrtochter, auf 1. Juli oder später. Offerten an die Exped. unter Chiffre 621.

Saaltöchter (zwei) suchen Stellung in besseren Hotels der Central- u. Westschweiz. Gute Zeugnisse, sucht Photographie zur Verfügung. Gebl. Offerten an Pwrenbold, Bubenbergrasse 10b, Parterre, Bern. 625

Sekretär, Deutscher, 28 Jahre, mitteltgross, sucht Engagement vom 20. Juni bis 20. September. Perfekt englisch und französisch in Wort und Schrift, Bureau oder Reception. Beste Referenzen. Gebl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 620.

Sekretär, Deutscher, 26 Jahre, mitteltgross, sucht sofort in Wort und Schrift, Bureau oder Reception. Beste Referenzen. Gebl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 620.

Sekretär-Volontär, Schweizer, 34 Jahre alt, erfahrener Kaufmann, deutsch, französisch und spanisch sprechend und korrespondierend, mit guten Kenntnissen des Englischen und Italienischen, sucht ruhige Stelle für Sommerzeit. Prima Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 623.

Zimmermädchen welches deutsch, französisch und italienisch spricht, sucht Saison- oder Jahresstelle in ein Hotel ersten Ranges. Zeugnisse von ersten Hotels zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 626.

AVIS.

Wer auf die unter Aufsicht geschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einleitet, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann unerröthlich und franko an die richtige Adresse befördert werden.
Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.
Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.